

Kahlil Gibran
The Prophet
Der Prophet

Kahlil Gibran

The Prophet

Der Prophet

Zweisprachige Ausgabe

Aus dem Englischen von Kim Landgraf

Anaconda

Content

The Coming of the Ship	6
On Love	18
On Marriage	24
On Children	28
On Giving	32
On Eating and Drinking	38
On Work	42
On Joy and Sorrow	48
On Houses	52
On Clothes	58
On Buying and Selling	60
On Crime and Punishment	64
On Laws	72
On Freedom	76
On Reason and Passion	82
On Pain	86
On Self-Knowledge	88
On Teaching	92
On Friendship	94
On Talking	98
On Time	102
On Good and Evil	106
On Prayer	112
On Pleasure	116
On Beauty	122
On Religion	128
On Death	132
The Farewell	136

Inhalt

Die Ankunft des Schiffes	7
Von der Liebe	19
Von der Ehe	25
Von den Kindern	29
Vom Geben	33
Vom Essen und Trinken	39
Von der Arbeit	43
Von Freude und Leid	49
Von den Häusern	53
Von der Kleidung	59
Vom Kaufen und Verkaufen	61
Von Verbrechen und Strafe	65
Von den Gesetzen	73
Von der Freiheit	77
Von Vernunft und Leidenschaft	83
Vom Schmerz	87
Von der Erkenntnis des Selbst	89
Von der Erziehung	93
Von der Freundschaft	95
Vom Reden	99
Von der Zeit	103
Von Gut und Böse	107
Vom Gebet	113
Von der Freude	117
Von der Schönheit	123
Von der Religion	129
Vom Tod	133
Der Abschied des Propheten	137

The Coming of the Ship

Almustafa, the chosen and the beloved, who was a dawn unto his own day, had waited twelve years in the city of Orphalese for his ship that was to return and bear him back to the isle of his birth.

And in the twelfth year, on the seventh day of Ielool, the month of reaping, he climbed the hill without the city walls and looked seaward; and he beheld his ship coming with the mist.

Then the gates of his heart were flung open, and his joy flew far over the sea. And he closed his eyes and prayed in the silences of his soul.

But as he descended the hill, a sadness came upon him, and he thought in his heart:

How shall I go in peace and without sorrow? Nay, not without a wound in the spirit shall I leave this city.

Long were the days of pain I have spent within its walls, and long were the nights of aloneness; and who can depart from his pain and his aloneness without regret?

Too many fragments of the spirit have I scattered in these streets, and too many are the children of my longing that walk naked among these hills, and I cannot withdraw from them without a burden and an ache.

It is not a garment I cast off this day, but a skin that I tear with my own hands.

Die Ankunft des Schiffes

Almustafa, der Auserwählte und Geliebte, seiner Tage Morgenröte, hatte in der Stadt Orphalese zwölf Jahre auf das Schiff gewartet, das wiederkommen und ihn zur Insel seiner Geburt zurückbringen sollte.

Und im zwölften Jahr, am siebten Tag des Jelul, des Monats der Ernte, stieg er auf den Hügel außerhalb der Stadtmauern und schaute hinaus aufs Meer. Und er sah sein Schiff, das mit dem Nebel kam.

Da taten sich die Tore seines Herzens auf und seine Freude flog weit hinaus auf das Meer. Und er schloss seine Augen und betete in der Stille seiner Seele.

Doch als er den Hügel hinabstieg, überkam ihn eine Traurigkeit und er dachte in seinem Herzen:

Wie soll ich in Frieden gehen und ohne Trauer? Nein, nicht ohne eine Wunde im Geist werde ich diese Stadt verlassen.

Lang waren die Tage des Schmerzes, die ich innerhalb dieser Mauern verbracht habe, und lang waren die Nächte der Einsamkeit. Und wer kann seinen Schmerz und seine Einsamkeit ohne Bedauern hinter sich lassen?

Zu viele Splitter des Geistes habe ich in diesen Straßen verstreut, und der Kinder meiner Sehnsucht sind es zu viele, die nackt durch diese Hügel laufen, und ich kann sie nicht zurücklassen, ohne die Last zu empfinden und den Schmerz.

Es ist kein Gewand, das ich heute ablege, sondern es ist eine Haut, die ich mir mit eigener Hand vom Leib reiße.

Nor is it a thought I leave behind me, but a heart
made sweet with hunger and with thirst.

Yet I cannot tarry longer.

The sea that calls all things unto her calls me, and I
must embark.

For, to stay, though the hours burn in the night, is
to freeze and crystallize and be bound in a mould.

Fain would I take with me all that is here. But how
shall I?

A voice cannot carry the tongue and the lips that
gave it wings. Alone must it seek the ether.

And alone and without his nest shall the eagle fly
across the sun.

Now when he reached the foot of the hill, he turned
again towards the sea, and he saw his ship approach-
ing the harbour, and upon her prow the mariners, the
men of his own land.

And his soul cried out to them, and he said:

Sons of my ancient mother, you riders of the tides,
How often have you sailed in my dreams. And now
you come in my awakening, which is my deeper
dream.

Ready am I to go, and my eagerness with sails full
set awaits the wind.

Und es ist auch kein Gedanke, den ich hinter mir lasse, sondern ein Herz so süß von Hunger und Durst.

Aber ich darf nicht länger verweilen.

Das Meer, das seinen Tribut fordert, ruft auch nach mir, und ich muss an Bord.

Denn bleiben, wenn auch die Stunden in der Nacht brennen, hieße erstarren und zu Kristall werden und in eine Gussform gefesselt zu sein.

Gerne würde ich mitnehmen alles, was hier ist. Aber wie sollte ich?

Eine Stimme kann die Zunge und die Lippen nicht mehr tragen, die ihr Flügel verliehen. Den Äther suchen muss sie allein.

Allein auch und ohne sein Nest soll der Adler fliegen zur Sonne.

Als er den Fuß des Hügels erreichte, wandte er sich wieder dem Meer zu und sah, wie sein Schiff dem Hafen sich näherte, und auf dem Vorschiff standen die Seeleute, die Männer seines eigenen Landes.

Und seine Seele schrie ihnen entgegen und er sagte:

Söhne meiner ältesten Mutter, ihr Reiter der Gezeiten,

Wie oft habt ihr meine Träume durchfahren. Und jetzt erscheint ihr in meinem Erwachen, welches mein tieferer Traum ist.

Bereit bin ich zu gehen, und mit gesetzten Segeln erwartet mein Eifer den Wind.

Only another breath will I breathe in this still air,
only another loving look cast backward,

And then I shall stand among you, a seafarer among
seafarers.

And you, vast sea, sleepless mother,
Who alone are peace and freedom to the river and
the stream,

Only another winding will this stream make, only
another murmur in this glade,

And then shall I come to you, a boundless drop to
a boundless ocean.

And as he walked he saw from afar men and women
leaving their fields and their vineyards and hastening
towards the city gates.

And he heard their voices calling his name, and
shouting from field to field telling one another of the
coming of his ship.

And he said to himself:

Shall the day of parting be the day of gathering?

And shall it be said that my eve was in truth my
dawn?

And what shall I give unto him who has left his
plough in midfurrow, or to him who has stopped the
wheel of his winepress?

Shall my heart become a tree heavy-laden with
fruit that I may gather and give unto them?

Nur einen letzten Atemzug werde ich in dieser unbewegten Luft noch tun, nur einen letzten liebenden Blick noch zurückwerfen.

Und dann werde ich bei euch stehen, ein Seefahrer unter Seefahrern.

Und du, endloses Meer, schlafende Mutter,
Die du allein bist Frieden und Freiheit dem Fluss und dem Strom,

Nur eine letzte Windung wird dieser Strom noch tun, nur noch ein letztes Murmeln in diesem Gletscher,

Und dann komme ich zu dir, ein grenzenloser Tropfen im grenzenlosen Ozean.

Und während er dahinschritt, sah er von Ferne, wie Männer und Frauen ihre Felder und ihre Weinberge verließen und wie sie zu den Stadttoren eilten.

Und er hörte ihre Stimmen seinen Namen rufen und wie sie schrien von Feld zu Feld und von der Ankunft seines Schiffes einander erzählten.

Und er sagte zu sich selbst:

Wird der Tag des Abschieds ein Tag der Zusammenkunft sein?

Und soll es sein, dass mein Abend in Wahrheit meine Morgenröte war?

Und was soll ich dem geben, der seinen Pflug auf dem Acker zurückließ, oder dem, der das Rad seiner Weinpresse anhielt?

Soll mein Herz ein Baum werden, schwer behangen mit Früchten, die ich ernte und an sie verteile?

And shall my desires flow like a fountain that I may fill their cups?

Am I a harp that the hand of the mighty may touch me, or a flute that his breath may pass through me?

A seeker of silences am I, and what treasure have I found in silences that I may dispense with confidence?

If this is my day of harvest, in what fields have I sowed the seed, and in what unremembered seasons?

If this indeed be the hour in which I lift up my lantern, it is not my flame that shall burn therein.

Empty and dark shall I raise my lantern,

And the guardian of the night shall fill it with oil and he shall light it also.

These things he said in words. But much in his heart remained unsaid. For he himself could not speak his deeper secret.

And when he entered into the city all the people came to meet him, and they were crying out to him as with one voice.

And the elders of the city stood forth and said: Go not yet away from us.

A noontide have you been in our twilight, and your youth has given us dreams to dream.

Und werden meine Wünsche fließen wie eine Quelle,
damit ich ihre Kelche füllen kann?

Bin ich eine Harfe, damit mich die Hand des All-
mächtigen berühren kann, oder eine Flöte, damit mich
sein Atem durchströmt?

Ich bin ein Sucher der Stille, und welchen Schatz habe
ich in dieser Stille gefunden, den ich mit Zuversicht
schenken kann?

Wenn dies nun mein Tag der Ernte ist, auf welchen
Äckern habe ich den Samen gesät und in welchen ver-
gessenen Jahreszeiten?

Wenn dies tatsächlich die Stunde ist, in der ich meine
Lampe erhebe, dann ist es nicht meine Flamme, die da-
rin brennen wird.

Leer und dunkel werde ich meine Lampe empor-
heben.

Und der Hüter der Nacht soll sie mit Öl füllen und
sie entzünden.

All dieses sagte er mit Worten. Doch vieles in seinem
Herzen blieb ungesagt. Denn er selbst konnte sein tie-
feres Geheimnis in Worte nicht fassen.

Und als er die Stadt betrat, strömten die Menschen her-
bei, ihn zu treffen, und sie riefen zu ihm wie mit einer
Stimme.

Und die Stadtältesten traten vor und sagten:

Geht noch nicht von uns.

Ein Lichtblick des Mittags in unserer Dämmerung
ward Ihr und Eure Jugend gab uns Träume zu träumen.

No stranger are you among us, nor a guest, but our son and our dearly beloved.

Suffer not yet our eyes to hunger for your face.

And the priests and the priestesses said unto him:

Let not the waves of the sea separate us now, and the years you have spent in our midst become a memory.

You have walked among us a spirit, and your shadow has been a light upon our faces.

Much have we loved you. But speechless was our love, and with veils has it been veiled.

Yet now it cries aloud unto you, and would stand revealed before you.

And ever has it been that love knows not its own depth until the hour of separation.

And others came also and entreated him. But he answered them not. He only bent his head; and those who stood near saw his tears falling upon his breast.

And he and the people proceeded towards the great square before the temple.

And there came out of the sanctuary a woman whose name was Almitra. And she was a seeress.

And he looked upon her with exceeding tenderness, for it was she who had first sought and believed in him when he had been but a day in their city.

And she hailed him, saying:

Ihr seid uns kein Fremder, kein Gast mehr, sondern
Ihr seid unser Sohn und der von Herzen Geliebte.

Lasst es nicht jetzt schon zu, dass unsere Augen nach
Eurem Angesicht hungern.

Und die Priester und Priesterinnen sagten zu ihm:

Lasst es nicht zu, dass die Wellen des Meeres uns
heute schon trennen und dass die Jahre Erinnerung wer-
den, die Ihr in unserer Mitte verbracht habt.

Ihr habt unter uns gelebt wie ein Geist und Euer
Schatten war Licht auf unseren Gesichtern.

Wir haben Euch sehr geliebt. Doch unsere Liebe war
sprachlos und mit Schleiern verhüllt.

Jetzt aber schreit sie Euch entgegen und will sich
Euch unverhüllt offenbaren.

Und es war immer schon so, dass die Liebe ihre eigene
Tiefe bis zur Stunde der Trennung nicht kennt.

Und auch andere kamen und flehten ihn an. Er aber
antwortete nicht. Er beugte nur leise das Haupt. Und
wer in seiner Nähe stand, sah, wie seine Tränen ihm auf
die Brust fielen.

Und er und die Menschen gingen weiter zum großen
Platz vor dem Tempel.

Und aus der heiligen Stätte trat eine Frau mit Namen
Almitra. Sie war eine Seherin.

Und er sah sie mit endloser Zärtlichkeit an, denn es
war sie, die als Erste nach ihm gefragt und an ihn ge-
glaubt hatte, als er noch keinen Tag in der Stadt war.

Und sie rief ihn herbei mit den Worten:

Prophet of God, in quest of the uttermost, long
have you searched the distances for your ship.

And now your ship has come, and you must needs
go.

Deep is your longing for the land of your memories
and the dwelling place of your greater desires;
and our love would not bind you nor our needs
hold you.

Yet this we ask ere you leave us, that you speak to
us and give us of your truth.

And we will give it unto our children, and they unto
their children, and it shall not perish.

In your aloneness you have watched with our days,
and in your wakefulness you have listened to the
weeping and the laughter of our sleep.

Now therefore disclose us to ourselves, and tell us
all that has been shown you of that which is between
birth and death.

And he answered,

People of Orphalese, of what can I speak save of
that which is even now moving within your souls?